

## „Go(ö)tt\*innen sei Dank!“

*Der Hamburger Cartoonist Til Mette im Interview über „kleine Leute“, New Yorker Vorbilder, den Empörungskult in den sozialen Medien und schrullige Weintrinker*

### Was waren für Sie die Karikatur-Themen 2022? Gab es Themen, um die Sie einen Bogen gemacht haben?

Ich glaube für alle Zeichner waren die Themen Ukraine, Klima und Corona die Themen des Jahres, um die wir aber gleichzeitig auch am liebsten einen großen Bogen gemacht hätten.



**Im Gegensatz zu Kolleg\*innen wie Klaus Stüttmann zeichnen sie kaum reelle politische Persönlichkeiten. Ihre Protagonist\*innen sind die namenlosen Durchschnittsbürger\*innen, die nicht die Sender, sondern die Empfänger politischer Entscheidungen sind. Warum interessiert Sie „der kleine Mann“ mehr als die Putins, Scholzes und Bidens der Welt?**

In Ihrer Frage gendern Sie die Begriffe Kollege, Durchschnittsbürger und Protagonist. Bei der Redewendung „kleiner Mann“ verzichten Sie allerdings darauf. Das ist nicht fair gegenüber der „kleinen Frau“. Auch deshalb überlasse ich aus Gründen der Gerechtigkeit den „kleinen Leuten“ in meinen Zeichnungen die große Bühne. Mit den Anderen kann sich Stüttmann rumschlagen.

**Sie haben 15 Jahre lang in New York gelebt und von dort aus für deutsche Medien gezeichnet. Wie hat diese Zeit Ihr Handwerk und Ihre Sicht auf Deutschen geprägt? Schließlich gilt der „New Yorker“ als die beste Adresse für Cartoonisten weltweit ...**

Auch bevor ich 1992 in die USA zog, haben mich die amerikanischen Cartoonisten wie z.B. Sam Gross, Jack Ziegler und Roz Chast fasziniert. Die Cartoonisten des New Yorkers pflegen einen technisch minimalistischen und in der Attitüde lakonischen Stil. Das hat mich immer beeindruckt und entspricht wahrscheinlich meinem Naturell.

**Im neuen Band findet sich u.a. auch ein Cartoon über die heftig diskutierte documenta fifteen - mit einer überforderten documenta-Ticketschalterdame, die sich nicht sicher ist, ob sie Juden auf die Kunstschau lassen darf ... Sie machen den mal unterschwellig, mal sehr offensichtlichen Antisemitismus in Deutschland, der sich gerne als „Israelkritik“ tarnt, oft zum Thema Ihrer Zeichnungen. Haben Sie das Gefühl, dass man bei diesem Thema die Leser\*innen noch eiskalt erwischen kann?**

Mich reizt als Cartoonist bei diesem Thema tatsächlich, wie schnell man sich damit auf die Fresse legen kann. Ich begreife das fast wie eine sportliche Herausforderung. Als Privatmensch bin ich aber auch schlicht angewidert von dem in Deutschland zunehmenden Antisemitismus. Das drückt sich dann natürlich auch in meinen Zeichnungen aus.

**Vor einigen Jahren waren es vor allem die Rechten, die sich über „Denkverbote“ und „Cancel Culture“ aufgeregt haben, heute scheint dieses Thema bzw. diese Erregung auch in der Mitte der Gesellschaft angekommen zu sein. Wie ist das für Sie als Cartoonist? Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen durch die Politisierung der Sprache und des Alltags Themen weggebrochen sind, über die Sie jetzt nicht mehr sprechen dürfen?**

Daß man über Themen nicht mehr sprechen darf, ist absoluter Quatsch. Wir leben ja nicht in der Türkei! Es macht natürlich einen großen Unterschied, auf welchen medialen Plattformen man unterwegs ist. Der Empörungskult ist in den sozialen Netzwerken in Onlineformaten am stärksten verankert, dann im Fernsehen und zuletzt in den

Printmedien. Da meine Cartoons vorwiegend im gedruckten *stern* erscheinen, bin ich wenig von diesem Ungeist betroffen. Go(ö)tt\*innen sei Dank!

**Wein als Wohlstandsdroge ist allgegenwärtig in Ihren Cartoons (und sogar auch im Titel Ihres neuen Buchs). Sind Sie Weinliebhaber? Wofür steht das edle Tröpfchen in Ihren Zeichnungen?**

Ja, ich trinke gerne Wein. Zum Weinliebhaber gehört aber auch eine gewisse Fachkenntnis, und die habe ich nicht. Ich kaufe auch Wein bei Lidl. Es ist aber dieses bürgerlich-schrullige und weinseelige Milieu, das ich gut kenne und über das ich gerne zeichne. Im Cartoon ist eine Person, die ein Weinglas in der Hand hält, und mit lockerer Zunge hemdsärmelig über Gott und die Welt philosophiert auch immer sehr komisch. Das Weinglas in der Hand macht den größten Quatsch im Cartoon dann glaubwürdig.

**Zum Schluss würden wir Sie noch um einen Blick in die Cartoonisten-Kristallkugel bitten: Was werden die großen Lacher/Themen 2023?**

Ich denke Robert Habeck wird spätestens ab Mitte des Jahres das Abschmelzen der Polarkappen gesetzlich verbieten lassen, die Russen verlieren die Lust am Krieg in der Ukraine und fluten den Dnepr zur Wiedergutmachung mit Wodka, und die Gendersprache bekommt noch zwei Extra-Sternchen für ungeborenes Leben und Tiere. Ansonsten ... Bahn- und FDP Witze gehen immer.